

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier!
Mein Wort hat nun genügt;
Man denkt dran, wie man künftig
Geistiges Eigenthum schützt.

Schon ist die Novelle erlassen,
In schöne Theile geschnitten;
Die Federn, die Pinsel, die Meißel,
Die sehen sich nicht verführt.

Doch Eines hat man vergessen,
Das ärgert mich lahm und krumm.
Wie schützt man denn alle Regierer,
Die geistig so eigen dumm?



Phyikalische Neuigkeiten.

Maschinen: Achromatische Objectivgläser zur Erkennung der in § 51 der Bundesphysik genannten schwarzen Infusorien. Für Bundesräthe werden extra kräftige Numeros vorrätzig gehalten.

Kondenatoren zur Vereitung von Fleischertract aus Stimmvieh. Den Herren Kleiser, Schorberet u. Cie. sehr zu empfehlen; Wirkung bei geringer Arbeit enorm.

Dispersionsapparate für politische Farbenstrahlen. Patentirte Erfindung des Arnold von Brescia-Dießbach.

Bücher: Die Dehnbarkeit, angewendet auf kirchlich-politische Grundzüge, von Jolletete und Kohler.

Das umgekehrte Bild. Eine optisch-gothardische Abhandlung. Den Herren Escher, Zingg u. Cie. freundschaftlich gewidmet vom Verfasser Hellwag. Die Bed'sche Geöcricitivkraft oder der physikalische Nepotismus. Inaugural-Dissertation von Ignaz Regnold-Lojola.

Warum dreht sich die Nadel der Motionsmultiplikatoren gewöhnlich dem negativen Pol zu? Getrönte Preischrift von Dr. Wilhelm Schaffhauser.

Zum eidgenössischen Kuleihen.

Das Vorgen ist der Künste größte nicht,
Der Uebel größtes aber bleibt die Schuld;
Dieweil die Schuld das Alter nicht verjüngt
Und nur den — alten Schaden übertüncht.

Die innige Freundschaft zwischen unserem und allen Staaten hat den nächsten sichtbaren Erfolg in den Projekten der Befestigungen. Gemäß einem alten Sprichworte, das den Himmel um Schutz bittet gegen Freunde, ist man jetzt überall zu der Erkenntniß gekommen, daß Freundschaft wohl gut ist, d. h. wenn sie nicht in — Umarmungen ausartet.

Herrn Hellwag.

Du hast gesiegt! Das Geld ist Dein,
D'rum sei so gut und steck' es ein:
Dir warf Fortuna leicht es in den Schooss,
Doch wir sind unser Geld jetzt — ehrlich los.

Die Aktionäre und Subskribenten.

Ehram. Nun, das freut mich, daß endlich das Gesetz für den Schutz von künstlerischem Eigenthum ausgearbeitet ist.

Ehrlisch. Dem drehen die Genfer sofort eine Nase!

Ehram. Wie so?

Ehrlisch. Die beziehen das künstlerische Eigenthum aus Frankreich, dann haben sie das schweizerische nicht mehr zu — schützen!

Ehram. Merci!

Den Appenzellern.

Ein Strafgesetz habt Ihr zwar nicht
Und meint doch: Köpfen sei Euch Pflicht.
Recht und Gesetz! Woju der Luxus auch?
Der Starke hat das Recht, das ist der Brauch!
Nach altem Brauch erslug der Herr den Knecht,
Gesetz war's nicht, doch — appenzellisch' Recht!

Schmutzige Wäsche.

Wenn Zwei zusammen lange Zeit
Ein und dasselbe Hemd getragen,
So sollten sie aus Reinlichkeit
Auch heimlich nur die Wäsche wagen.

Und glüht der Hass auch noch so heiss,
Was soll's, dass man sich so erhitze?
Die Druckerschwärze wird nicht weiss,
Wenn man sie auch mit Koth bespritzt.



Chueri. Händ er's au ghört vo dem, wo am Sunntig uf em See aben ist?

Rägel. Nei, es wird doch nüd sy, i ha gemeint es trägt!

Chueri. Ja, aber s'ist glych wahr, i bi selber grad binem zue-gfande, wo's g'fch is.

Rägel. Es ist glych schül, was de See scho für Opfer gforderet hät; isches öppe en Familienvater gsi?

Chueri. Leider ja, isch' es en Familienvater gsi und denke nu, us pur luter Unvorsichtigkeit ist er abegheit!

Rägel. Jä, aber wie isch es denn au gange, bitti säge au, wenn er doch derbi gli sind?

Chueri. He, de Naar het halt vergesse, — b' Stöck g'wiisse!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



heißt:

Lies mich von vorne, so bin ich genießbar,
Lies mich von hinten, so bin ich verschließbar.
Doch ob Du mich liest von vorn oder hinten,
Du dürstest wenig Geschmack an mir finden;
Und überträgt Du mich praktisch in's Leben,
So könnt' es zur Noth einen — Pfarrer geben.

Leroche. Sie sind etwas zu stürmisch; werden sich aber doch noch einige Tage gedulden müssen. Was ist jeder Zeit willkommen; die Entscheidung wird rasch erfolgen, da diesmal noch wählischer vorgegangen wird. — Spatz. Der „Düsteler Schreier“ geht grundsätzlich nicht aus dem Haus. — Red. d. „B. N.“ Dürfen wir nicht um Quellenangabe bitten, wenn Sie dem „N.“ die Ehre anthun? — R. O. M. Besten Dank. Auf dem Zürichsee ist letzten Sonntag u. A. folgende Anekdote vorgekommen: Ein junger Mann tritt an eine Glühwein-Wirtschaft. „Was ist gefällig?“ „So näs warm's Frankfurterli“ erwidert der Jüngling, sinnend einer eben vorbeischiebenden schönen Frankfurter Dame nachsehend. — N. N. Nicht zu verwenden. — F. i. B. Wir wollen Ihren Rettig nicht berühmt machen; er ist, wie man hier sagt, doch „e ghly g'wäse“! — K. K. Schon da gewesen. — ? i. F. Lesen Sie unsere letzte Nummer nach. — J. i. S. In Nizza soll, da ihm eine neue Sonne aufgegangen, gegenwärtig das schönste Wetter herrschen. — F. J. i. Cal. Mich. Besten Dank für die Mumie. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.